

DMSB ACADEMY:

DMSB
academy

DMSB IST FIA INSTITUTE-APPROVED MEDICAL REGIONAL TRAINING PROVIDER



Der DMSB wurde nach den erfolgreichen „Medical Services Education and Training Days 2014“ der DMSB Academy mit dem „FIA Institute’s Officials’ Award for the Achievement of Excellence“ für das Erreichen von Spitzenleistungen im Bereich der medizinischen Ausbildung ausgezeichnet. Aufbauend auf diesem Award konnte sich der Dachverband der deutschen Motorsportler als offizieller FIA Institute-approved Medical Regional Training Provider (MRTP) akkreditieren. Diese FIA-Zertifizierung berechtigt den DMSB nun, weltweit Medizinische Einsatzkräfte anderer Träger der nationalen Sporthoheit zu trainieren.

„Der DMSB unternimmt große Anstrengungen für die Zukunftsfähigkeit des Motorsports“, sagt DMSB-Präsident Hans-Joachim Stuck. „Die DMSB Academy nimmt dabei eine zentrale Rolle ein: Hier treiben wir die Aus- und Fortbildung auf einem internationalen Top-Niveau voran. Dass das Team um DMSB-Verbandsarzt Dr. Michael Scholz nun die Zertifizierung des FIA Institute als Medical Regional Training Provider erfolgreich absolviert hat, zeigt mir, dass wir auf einem hervorragenden Weg sind. Ich bin stolz darauf, dass wir als Verband Experten in unseren Reihen haben, die auch im internationalen Vergleich herausragende Arbeit leisten.“



FIA INSTITUTE
REGIONAL TRAINING PROVIDER



„Der DMSB unternimmt große Anstrengungen für die Zukunftsfähigkeit des Motorsports. Die DMSB Academy nimmt dabei eine zentrale Rolle ein: Hier treiben wir die Aus- und Fortbildung auf einem internationalen Top-Niveau voran.“

Hans-Joachim Stuck, DMSB-Präsident

Rückblick: Bei den „Medical Services Education and Training Days“ der DMSB Academy wurden im Frühjahr zum ersten Mal alle Aus- und Fortbildungsangebote für Mediziner zentral geschult. Zugleich war Dr. Paul Trafford, FIA Institute Medical Advisor, als Observer vor Ort und begutachtete das medizinische Ausbildungsangebot der DMSB Academy hinsichtlich der angestrebten FIA-Zertifizierung. In der etropolis Motorsport Arena Oschersleben standen verschiedene Module auf dem Programm, die während der dreitägigen Ausbildung teilweise zwei Mal angeboten wurden. Damit konnten die Teilnehmer an nur einem Wochenende – ganz ohne Terminkollisionen – verschiedene Seminare sowohl aus dem Automobilsport als auch aus dem Motorradsport belegen. Die Resonanz auf dieses einzigartige Angebot war riesig: Insgesamt 250 Teilnehmer nahmen an den Modulen am gesamten Wochenende teil. Dabei wurde jedes Modul von einer erfahrenen Referentengruppe geleitet. Zu jedem Thema stand neben der obligatorischen Theorievermittlung auch ein praktischer Teil auf dem Stundenplan. Dazu waren insgesamt 20 Referenten der

DMSB Academy im Einsatz. „Das neue, kompakte Ausbildungskonzept hat sich in der Praxis bewährt“, zog Dr. Michael Scholz ein positives Resümee. Martin Schweiger, DMSB-Verbandsarzt Motorrad, ergänzte: „Großes Kompliment an das gesamte Orga-Team der DMSB Academy, das aus dem Stand ein völlig

neues Konzept erfolgreich zum Laufen gebracht hat. Ich kann sagen, dass es ein sehr hohes Niveau bei den Vorträgen und Präsentationen und ein großes Engagement auf Seiten der Teilnehmer gab. Von den Kollegen habe ich ausschließlich positive Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung bekommen, wobei auch die Möglichkeit zum informellen Austausch der Mediziner untereinander sehr gut angekommen ist. Auch so etwas gab es ja in dieser Form bisher noch nicht.“

Neue Lehrgangsmodule im Angebot

Neu im Ausbildungsangebot der DMSB Academy waren in diesem Jahr die Lehrgänge Medical Car Doctor, Medical Car Driver sowie Medical Car Driver / Paramedic unter der Leitung von Dominik Becker und Dr. Sven Marquardt. Diese Module sind Voraussetzung zur Erlangung der MedCar-Lizenz. Im Theorieblock wurden den Einsatzkräften, die normalerweise im Rettungsdienst tätig sind, unter anderem noch einmal die Abläufe und Zuständigkeiten bei einer Motor-

Seit vergangenem Jahr ist das DMSB-Medical-Car im Einsatz. Dadurch wird eine noch effizientere Erstversorgung am Unfallort gewährleistet.





Sobald die Einsatzkräfte vor Ort eingetroffen sind, machen sie sich ein Bild vom Geschehen und analysieren aus dem Unfall resultierende Verletzungsmuster, bevor der Fahrer aus dem Fahrzeug gerettet wird.



sportveranstaltung erläutert. Während beispielsweise bei einem Unfall im öffentlichen Straßenverkehr problemlos die Straße gesperrt werden kann, trägt während eines Rennens auch das medizinische Einsatzteam Verantwortung für den Gesamtablauf der Veranstaltung. Daher standen speziell die Kommunika-

tion innerhalb des Medical-Car-Teams und die Verständigung mit den Kollegen am Unfallort sowie der Informationsaustausch mit der Rennleitung im Fokus. „Der Race Director muss jederzeit wissen, was vor Ort passiert und wie lange die erforderlichen Maßnahmen noch in etwa dauern werden“, erklärte Becker.

„Nur so ist er zeitnah in der Lage zu entscheiden, wie lange etwa das Safety-Car noch auf der Strecke bleiben muss, ehe ein Restart erfolgen kann.“

In den verschiedenen Modulen herrschte stets eine kollegiale Atmosphäre – ein Informationsaustausch auf Augenhöhe. „Die Teilnehmer stellten interessante Fragen und sprachen auch neue Aspekte an, die sicherlich künftig in die Aus- und Fortbildung einfließen werden“, so Dominik Becker. Neben den Lehrgängen für die Besatzung des Medical Cars stand in Oschersleben insbesondere die internationale und nationale Zertifizierung der Extrication-Teams im Fokus.

Spezielles FIA-Zertifikat für Extrication-Teams

Bei den „Medical Services Education and Training Days“ in Oschersleben legten die Teilnehmer im Anschluss an die Praxisübungen auch ihre Prüfungen ab. Und das mit Erfolg. So konnten Dr. Jean Jacques Issermann, Ehren-Vizepräsident der FIA Medical Commission und Special Delegate des Präsidenten der FIA Medical Commission, sowie Medical Advisor Dr. Paul Trafford den Extrication-



Teams des Nürburgrings und aus Hockenheim das FIA-Zertifikat für die Zulassung bei allen FIA-Veranstaltungen bescheinigen.

Die Extrication-Teams des Lausitzrings und des Sachsenrings sowie die Mannschaft aus Oschersleben absolvierten unter der Leitung von Dr. Michael Scholz und Paul Balbach zudem erfolgreich die Zertifizierung für nationale Veranstaltungen. Paul Balbach: „Bei dem Extrication-Lehrgang wurde in diesem Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf die Gefahren bei Fahrzeugen mit elektronischen Antrieben und die entsprechenden Schutzmaßnahmen gelegt.“



Da sich die Rettung verletzter Piloten aus dem Rennwagen wegen baulicher Besonderheiten meist stark von der aus Serienfahrzeugen unterscheidet, kommen im Motorsport Extrication Teams zum Einsatz. Sie sind speziell für die wirbelsäulenschonende Rettung aus Rennfahrzeugen ausgebildet.

RTTLS ist ein Konzept zur strukturierten und Prioritäten-orientierten Versorgung von schwerverletzten Patienten im Rahmen von Rennsportveranstaltungen.

Race Track Trauma Life Support

Einen weiteren Ausbildungsschwerpunkt stellte am zweiten Ausbildungstag der Lehrgang „Race Track Trauma Life Support“ (RTTLS) dar. RTTLS ist ein Konzept zur strukturierten und Prioritäten-orientierten Versorgung von schwerverletzten Patienten im Rahmen von Rennsportveranstaltungen. Im Bereich des DMSB ist ein RTTLS-Zertifikat die Voraussetzung, um die Lizenz „Medical Car Doctor“ und „Medical Car Driver“ zu erwerben. Die Teilnehmer beschäftigten sich zunächst in der Theorie mit der medizinischen Ver-



In den Lehrgängen der DMSB Academy wurde das Wissen über motorsportspezifische Verletzungen vertieft.



Die Einsatzkräfte mussten bei der Übung insgesamt elf Verletzte versorgen.

ten nach bestandener Prüfung das vom DMSB vergebene RTTLS-Teilnahme-Zertifikat.

Übung mit realistischem Unfall-szenario

Zentraler Baustein des letzten Seminars war die Nachbildung eines realistischen Unfallszenarios, bei dem alle Teilnehmer eingebunden waren. Dazu wurde eine Unfallsituation in der Boxengasse mit Mimen dargestellt. Die Simulation: Ein elektrisch angetriebenes Fahrzeug geriet in Brand und explodierte, wobei es zu insgesamt elf Verletzten kam. Im Ver-

sorgung von verunfallten Rennsportteilnehmern in Bezug auf Abläufe, Gefahren und Besonderheiten bei der Rettung an der Strecke. Im praktischen Teil wurde anschließend das Wissen über motorsportspezifische Verletzungen in Szenarien trainings vertieft. Dazu stand die Behandlung verunfallter Fahrer in unterschiedlichsten Ausprägungen auf dem Lehrplan. „Die Teilnehmer trainierten nicht nur in Teams zusammen mit Instruk-toren“, erklärte Dr. Dr. Michael Kreinest (Medizinischer Direktor RTTLS), „sondern absolvierten zudem Workshops zu The-

Bei der Notfallübung stießen alle Kräfte durch die hohe Zahl der Verletzten an ihre kapazitiven und logistischen Grenzen.

men wie Bleeding, Airway Management, Thoraxdrainage sowie Extrication- und Feuerlöschenzenarien. Des Weiteren wurde auch in diesem Lehrgang ein besonderes Augenmerk auf Verletzungen im Rallye-sport gelegt.“ Alle Kursteilnehmer erhiel-

lauf der Übung war die komplette Rettungs-kette involviert: Race Control, Abschnittsleiter und Marshals, S-Wagen der DMSB-Staffel, Feuerwehr, Extrication-Team, Medical Car, Rettungswagen und Medical Center. „Bei dieser Notfall-übung waren alle medizinischen Services intensiv eingebunden“, sagt Dr. Michael Scholz, der im vergangenen Jahr von der FIA als „Outstanding Official of the year“ ausgezeichnet wurde. „In diesem Um-fang wurde so bisher wohl noch nicht trainiert, denn alle Kräfte stießen durch die hohe Zahl der Verletzten an ihre kapazitiven und logistischen Grenzen. Entsprechend konstruktiv verlief das Debriefing. Jeder Teilnehmer konnte von dieser speziellen Lehrgangseinheit am Limit sicherlich sehr viel mit nach Hause nehmen.“



Bei der Notfallübung wurde ein Unfall in der Boxengasse simuliert.